

## 3.1B Reading and writing worksheet

1. Lesen Sie den ersten Teil des Textes. Wählen Sie die fünf Aussagen, die mit dem Sinn des Textes übereinstimmen.

**Weiß, männlich – Opfer**

Rassismus mit vertauschten Rollen: Der Antirassismus-Trainer Schlicher erklärt in ‚Blue eyed‘-Workshops, wie einfach es ist, Menschen zu diskriminieren. Die Braunäugigen werden freundlich begrüßt, ihnen werden Getränke und Speisen angeboten, die Blauäugigen werden bei der Anmeldung herablassend und feindselig angeherrscht: „Kannst du überhaupt lesen?“, „Hast du nicht aufgepasst?“ oder „Nimm gefälligst das Kaugummi aus dem Mund!“. Das ist eine Szene aus dem ‚Blue eyed‘-Workshop von Antirassismus-Trainer Jürgen Schlicher, der mittlerweile seit 20 Jahren Schüler und Mitarbeiter von Unternehmen für Diskriminierung zu sensibilisieren versucht – mit einer drastischen Methode: Rassismus mit vertauschten Rollen. Schlichs Ansatz, braunäugige Workshopteilnehmer zu bevorzugen und auf seine Seite zu ziehen, um die ‚dummen Blauäugigen‘ auszugrenzen, ist bereits in mehreren Filmen dokumentiert worden, zuletzt in „Der Rassist in uns“.

Die Methode, die die Grundschullehrerin und Soziologin Jane Elliott Ende der 1960er Jahre nach der Ermordung des schwarzen Bürgerrechtlers Martin Luther King in den USA mit Schulklassen entwickelt hat, geht von der Annahme aus, dass Rassendiskriminierung erlernt und somit auch wieder verlernt werden kann. Elliott wollte bei ihren weißen Schülern Verständnis dafür wecken, wie es ist, wegen seiner Hautfarbe oder eines anderen äußerlichen Merkmals wie der Augenfarbe diskriminiert zu werden. Voraussetzung für Stigmatisierung jeder Art ist, dass es ein Ungleichgewicht gibt – dass manche reich sind, mehr Macht haben, vermeintlich mehr Wert sind als andere. „Es ist erschreckend einfach, Menschen zu diskriminieren“, betont der Politologe Schlicher. In unserer Gesellschaft geschehe es tagtäglich; in der Schule, bei der Ausbildung, im Job, in Flüchtlingsunterkünften, aber auch in der Verwaltung, etwa bei der Polizei oder in Krankenhäusern, greifen Ausgrenzungsmechanismen.

Aber warum wehren sich die Opfer von Diskriminierung und Rassismus nicht? Warum lassen sie sich so schlecht behandeln? „Für die Betroffenen ist das sehr schwierig, weil sie negative Konsequenzen fürchten, wenn sie sich wehren“, sagt Schlicher. „Wir sind nun mal soziale Wesen und möchten dazugehören.“ Was sollen beispielsweise Schüler tun, wenn ein Lehrer sie herunterputzt oder sie gegeneinander ausspielt? Die Schule schwänzen? – Das ist keine Lösung. Alles läuft am Ende auf eine simple Frage hinaus: Wie verhält sich die Mehrheit in der Gruppe zu dem Machtungleichgewicht? In den Workshops sind das die Braunäugigen, sie genießen mehr Privilegien, bekommen mehr Anerkennung und das Gefühl vermittelt, dass sie mehr Wert als die Blauäugigen sind, denen permanent Regelverstöße vorgehalten werden.

Was macht das mit Blauäugigen, wenn sie so respektlos behandelt und systematisch demotiviert werden? „Die Betroffenen werden oft aggressiv und fangen an, sich in dieser belastenden Situation bescheuert zu verhalten, da sie sich nicht anders zu helfen wissen“, sagt Schlicher. Was den Peinigern erneut Argumente für die Minderwertigkeit und Dummheit der Betroffenen liefert, deren Selbstbewusstsein immer weiter sinkt – mit verheerenden Folgen.

## 3.1B Reading and writing worksheet

1	Das Ziel des Workshops ist zu zeigen, dass wir nicht alle den gleichen Wert haben.	
2	Im Workshop werden Braunäugige und Blauäugige unterschiedlich behandelt.	
3	Der Anti-Rassismus Trainer Schlicher hat viel Erfahrung.	
4	Martin Luther King hat diese Methode entwickelt.	
5	Laut dieser Methode wird man nicht rassistisch geboren.	
6	Es ist schwer, andere zu diskriminieren.	
7	Diskriminierung ist ein besonders großes Problem in der Schule.	
8	Die meisten Opfer der Diskriminierung schwänzen die Schule.	
9	Jeden Tag findet überall Diskriminierung statt.	
10	Opfer der Diskriminierung beklagen sich nicht, weil sie Angst haben, zu Außenseitern zu werden.	
11	Die Betroffenen sind meistens weiblich.	

**2. Lesen Sie den Text noch einmal und schreiben Sie eine Zusammenfassung des Textes in nicht mehr als 90 Wörtern.**

Achten Sie auf folgende Punkte:

- worum es im Kurs geht
- worauf die Methode des Kurses basiert und woher sie kommt
- warum es Opfern von Diskriminierung schwerfällt, etwas dagegen zu tun.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## 3.1B Reading and writing worksheet

### 3. Lesen Sie den zweiten Teil des Textes und beantworten Sie die Fragen auf Deutsch.

**Glossary:**

das Vorwärtskommen = progress (social)  
 sozial schwach = socially disadvantaged  
 der Abstieg = descent ('social' in this context), downfall  
 Heranwachsenden (pl) = adolescents  
 perfide = deceitful, perfidious

uns von klein auf „die Empathie systematisch  
 Vorwärtskommen besser ist“. Statt die Würde und  
 uns unsere Privilegien und unser persönlicher  
 lass es besser ist, auszuteilen, als es abzukriegen“,  
 n, sondern einige besser als andere, „ist eine Folge  
 zial Schwache, Frauen, Schwule, Lesben,  
 obedient, derzeit wieder gezielt von hochrangigen

Politikern. Dabei schwingt immer auch die Angst vor dem eigenen gesellschaftlichen Abstieg mit. Meist schaut die schweigende Mehrheit nur zu, wenn jemand etwa aufgrund der Hautfarbe, des ausländisch klingenden Familiennamens oder des Geschlechts diskriminiert wird.

„Ressentiments unter Heranwachsenden nehmen zu“, beobachtet auch Andreas Zick, Leiter des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung an der Universität Bielefeld. Ursachen seien knappe Ressourcen wie Jobs oder Ausbildungsplätze. Nicht zuletzt verführe der Nationalstolz die Privilegierten dazu, andere abzuwerten, um sich dadurch selbst Vorteile zu verschaffen. Subtiler äußert sich die Diskriminierung hingegen bei den gebildeten Heranwachsenden, die von sich selbst ein tolerantes Selbstbild haben. In einer Studie unter rund 1500 Studierenden an der Uni Bielefeld berichteten 40 Prozent, dass sie schon einmal persönlich aufgrund ihres Aussehens diskriminiert worden seien.

„Auch der institutionelle Rassismus, etwa an Schulen, ist in Deutschland weit verbreitet“, warnt Zick. „Obwohl man weiß, dass Migranten oft auf schlechte Schulen kommen, unternimmt man nichts dagegen. Das untergräbt auf Dauer das Vertrauen in die Institutionen.“ Perfide daran ist, dass die Opfer sich allein fühlen, obwohl Diskriminierung ein Massenphänomen ist. „Zwangsläufig senken die Betroffenen ihre Leistungen ab, da sie immer wieder zu hören bekommen, wie minderwertig sie sind.“ Sie werden depressiv – oder radikalieren sich. „Diese Gefahr sollten wir gerade jetzt sehr ernst nehmen“, warnt Zick.

1. Was ist den meisten Leuten wichtiger im Leben als Menschenrechte anzuerkennen?

---

2. Woher kommt das Bedürfnis, andere zu diskriminieren?

---

3. Wie reagieren die meisten, wenn sie sehen, dass jemand diskriminiert wird?

---

4. Was ist der Trend unter Jugendlichen, was Fremdenfeindlichkeit angeht?

---

**Glossary:**

die Angabe(n) = detail  
 die Entlastung = relief (of burdens or load)  
 hiesig = local

## 3.1B Reading and writing worksheet

5. Was sind laut Zick die Ursachen für diesen Trend?

---

6. Welche Rolle spielt Nationalstolz?

---

7. Wie ist die Situation unter Jugendlichen mit einem höheren Bildungsniveau was Fremdenfeindlichkeit angeht?

---

8. Was zeigt die Studie im Text?

---

9. Wie ist laut Text die Einstellung von Migranten ihren Schulen gegenüber?

---

10. Wie schneiden die meisten Migranten in der Schule ab?

---